

Bayerische Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Leitfaden für die Sonderpädagogischen Praktika im Studiengang
„Lehramt für Sonderpädagogik“ (Studienbeginn WiSe 20/21)
Fachrichtung: Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen
Stand April 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Übersicht über die sonderpädagogischen Praktika	2
2. Verpflichtende Begleitveranstaltungen	2
3. Schriftliche Anforderungen	3
3.1 Allgemeine Formalia	4
3.2 Protokolle der eigenen Förder- und Unterrichtstätigkeit	4
3.3 Unterrichtsskizze	5
3.4 Besondere Unterrichtsvorbereitung (UV)	5
3.6 Persönliche Stellungnahme	12
3.7 Anhang	12
4. Kurzinformation zur Selbstsuche der sonderpädagogischen Praktika	13
5. Schweigepflicht	13
6. Häufig gestellte Fragen	14
7. Anhang	16

Download:

<https://www.sonderpaedagogik.uni-wuerzburg.de/l/wissenswertes/praktikum/>

1. Übersicht über die sonderpädagogischen Praktika

Die sonderpädagogischen Praktika bestehen aus:

- dem studienbegleitenden Praktikum Teil 1
- einem vierwöchigen Sonderpädagogischen Praktikum
- dem studienbegleitenden Praktikum Teil 2 (kann auch geblockt absolviert werden)
- einem zehntägigen Praktikum in der Qualifizierungsfachrichtung

2. Verpflichtende Begleitveranstaltungen

Alle Begleitveranstaltungen sind verpflichtend!

Ausnahme: Der "kleine Termin" beim Blockpraktikum. Hier gilt die "100 km-Regel" – mehr dazu im Seminar.

Studienbegleitendes Praktikum Teil 1:

- „Seminar zum studienbegleitenden sonderpädagogischen Praktikum“ wöchentlich während des Semesters

Sonderpädagogisches Praktikum:

- Vorblock zur Vorbereitung vor Antritt des Blockpraktikums
- Nachblock:
 - o „Kleiner Termin“ während des Blockpraktikums (100 km Grenze)
 - o „**Großer Termin**“ am Ende des Blockpraktikums (für alle **verpflichtend**)

Studienbegleitendes Praktikum Teil 2:

- keine Begleitveranstaltung vorgesehen
- bitte melden Sie sich im semesterübergreifenden Kursraum „Praktikumsbegleitung zum studienbegleitenden sonderpädagogischen Praktikum 2“ an, um alle Seminare und Praktika verbucht zu bekommen, an weitere Informationen zu gelangen und den Praktikumsnachweis hochzuladen

Praktikum in der Qualifizierungsfachrichtung:

- keine Begleitveranstaltung vorgesehen
- mehr dazu siehe HP Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen / Praktikum

Nach Abschluss aller Praktika und Begleitveranstaltungen:

Wenn Sie alle Praktika absolviert haben (folglich nach stubegl. II), schreiben Sie sich in den dafür vorgesehenen semesterübergreifenden Kursraum („Praktikumsbegleitung zum studienbegleitenden sonderpädagogischen Praktikum 2“) ein, um weitere Informationen zu erhalten und Ihr letztes Praktikum anerkannt zu bekommen.

Verbuchung:

Melden Sie sich bitte **nach Bestehen jedes Praktikums und der dazugehörigen Begleitveranstaltung** zu der jeweiligen Prüfung an. Es ist außerdem empfehlenswert, die Praktikumskarte vom Lehrstuhl abstempeln zu lassen. Hierfür werden über den semesterübergreifenden Wue-campus-Kursraum regelmäßig Termine angeboten.

3. Schriftliche Anforderungen

Die für jedes Praktikum gesondert anzufertigenden Praktikumsberichte können nur getrennt vorgelegt werden. Der genaue Abgabetermin wird von den verantwortlichen DozentInnen bei den Vorbereitungsveranstaltungen oder im Wuecampus-Kursraum bekanntgegeben. Auf der Homepage des Lehrstuhls finden Sie unter dem Reiter Praktikum das für alle Berichte zu verwendende vorgeschriebene Deckblatt als Download. Die Bestandteile der Praktikumsmappen sind je nach Praktikum unterschiedlich:

Bestandteile der Praktikumsmappe¹

Studierende der Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen (**in der vertieften Fachrichtung**)

Studienbegleitendes Praktikum Teil 1	Sonderpädagogisches Praktikum
Für jedes Praktikum Unterrichtsprotokolle	
1 UV	1 Unterrichtsskizze mit Reflexion
Für jedes Praktikum eine Gesamtreflexion	

Hinweis:

Für die **Qualifizierungsfachrichtung im Schwerpunkt Lernen** ist kein Praktikumsbericht vorgesehen.

Für die **Qualifizierungsfachrichtung in den anderen Schwerpunkten** informieren Sie sich bitte bei den entsprechenden Lehrstühlen.

¹ Ausführlicher Überblick über die Bestandteile der Mappe s. Anhang

3.1 Allgemeine Formalia

- *Deckblatt*: Offizielles Deckblatt des Lehrstuhls verwenden (siehe Homepage)
- *Inhaltsverzeichnis*: Automatisch erstellt mit Seitenangabe
- *Text*: Blocksatz Zeilenabstand: 1,5 Zeilen
- *Schriftart*: Arial, Times New Roman oder Calibri
- *Schriftgröße*: 12 pt. und Zeilenabstand 1,5
Ausnahme: Tabellen in Schriftgröße 10 pt. und Zeilenabstand 1,0 oder 1,15 Zeilen
- *Tabellen* im Querformat (ausgenommen Lehrplanverankerung oder Lernziele)

Denken Sie daran, dass Ihr Bericht, wie jede wissenschaftliche Arbeit, außer einem Deckblatt, ein übersichtliches **Inhaltsverzeichnis** sowie ein **Literatur- und ggfs. ein Abbildungsverzeichnis** enthält! Aus dem Inhaltsverzeichnis sollten bereits die Themen Ihrer Unterrichtsstunden und der Skizze erkennbar sein!

Zusammenarbeit im Praktikum:

Den Studierenden sollen auch Möglichkeiten zur gemeinsamen Unterrichtsvorbereitung und -durchführung (Teamteaching) eingeräumt werden. Sollte eine Stunde im Teamteaching durchgeführt werden, muss dies **in der Stundenplanung und im Inhaltsverzeichnis deutlich hervorgehoben** werden. Diese Zusammenarbeit gilt nur für die UV. Eine Skizze sollte eigenständig durchgeführt und abgegeben werden.

3.2 Protokolle der eigenen Förder- und Unterrichtstätigkeit

In allen Praktika müssen die während des Praktikums durchgeführten **eigenen pädagogischen Arbeiten jeden Tag** protokolliert werden. Bitte reflektieren Sie schwerpunktmäßig über Ihr eigenes Handeln als PraktikantIn bzw. zukünftige Lehrkraft und lassen Sie sich nicht dazu verleiten, nur das Handeln der SchülerIn zu beschreiben. Reflektieren Sie darüber, was Ihnen an diesem Tag gut gelungen ist und warum bzw. womit Sie Schwierigkeiten hatten und wie Sie diesen Schwierigkeiten beim nächsten Mal begegnen, damit es besser klappt.

Dies sollte in möglichst übersichtlicher Form erfolgen:

Tabellarisch im **Querformat**, in Stichpunkten und mit Reflexion!

Tag/Stunde	Bezeichnung	Tätigkeitsbeschreibung	Reflexion
20.9.2020	Leseförderung in Kleingruppe	Mit drei Kindern (Ja., Me., Ka. und Be.) Lautanalyseübungen mit Bildkarten durchgeführt, danach Silben mit „Mm“	Analysephase war zu lang, Kinder wurden unruhig. → Beim nächsten Mal könnte ich/würde ich...
21.09.2020	Gestaltung des Morgenkreises	Lied „Hallo hallo“, Datum und Wetter	Lief durch einen strukturierten Rahmen routiniert. Wenn ich einen Morgenkreis selbst durchführe, wäre mir wichtig...
22.09.2020	Rechnen	Unterstützung der Stationenarbeit zur 8	Me. und Su. nahmen die Unterstützung gut an. He. hätte gut noch schwierigere Aufgaben bearbeiten können.

Hinweis: Dieses Tätigkeitsprotokoll dient als Nachweis Ihrer abgeleisteten Praktikumstage. Bitte tragen Sie daher möglichst jeden Tag eine eigene Tätigkeit ein.

3.3 Unterrichtsskizze

Die Unterrichtsskizze enthält:

- Unterrichts-/Förderthema
- Klasse
- Lehrplanbezüge
 - o LehrplanPLUS für den Schwerpunkt Lernen
 - o Entsprechender Regelschullehrplan (LehrplanPLUS Grundschule, LehrplanPLUS Mittelschule, ...)
- Lernziele (Grobziel, Feinziele)
- Unterrichts-/Förderverlauf in einem Artikulationsschema
- Reflexionen
- Findet eine Einzel- oder Gruppenförderung statt, sind Angaben zum Zeitrahmen und zum Förderkonzept unerlässlich.

3.4 Besondere Unterrichtsvorbereitung (UV)

Die **UV** enthält eine ausführliche, begründete, schriftliche Planung des Unterrichts. Weiterführende Informationen zu den wesentlichen Bestandteilen können im Studienbuch 1 nachgelesen werden (Artikel von Einhellinger und Köhler).

Exemplarische Aufbau für eine UV:

2. Ausführliche Unterrichtsvorbereitung zum Thema: Die Nahrung des Eichhörnchens

(kann nach Absprache zu zweit verfasst werden, die Kooperation muss dann aber hier im Inhaltsverzeichnis und im Fließtext der Mappe stehen)

2.1 Lehr- und Lernvoraussetzungen (Bedingungsanalyse)

- 2.1.1. Innerschulische Bedingungen
- 2.1.2. Klasseninterne Bedingungen
- 2.1.3. Individuelle Voraussetzungen bezogen auf den Unterrichtsgegenstand und die methodische Planung

2.2. Sachanalyse

2.3. Didaktische Analyse

- 2.3.1. Begründungszusammenhang
 - 2.3.1.1. Gegenwartsbedeutung
 - 2.3.1.2. Zukunftsbedeutung
 - 2.3.1.3. Exemplarität
- 2.3.2. Thematische Strukturierung
 - 2.3.2.1. Struktur des Inhaltes
 - 2.3.2.2. Überprüfbarkeit
- 2.3.3. Zugangs- und Darstellungsmöglichkeiten
 - 2.3.3.1. Zugänglichkeit
 - 2.3.3.2. Methodische Strukturierung

2.4. Lehrplanbezüge

2.5. Lernziele

2.6. Stundenverlauf

2.7. Reflexion der Stunde

***Hinweis:** Bei der Gliederung im Bericht selbst reicht es die dritte Ebene (2.3.1) aufzuzählen.

Bedingungsanalyse

Innerschulische Bedingungen: Hier geht es um die Klärung der schulischen Rahmenbedingungen. Bsp.: Ausstattung der Schule, Medien,...

Klasseninterne Bedingungen: Hier geht es um die allgemeinen Voraussetzungen der gesamten Klasse. Bsp.: Alter, Klassengröße, Sitzordnung,...

Individuelle Voraussetzungen: Diese beziehen sich auf den Unterrichtsgegenstand und die methodische Planung.

- Tabellarische Übersicht
- Mindestens 5 SuS beschreiben
- Auf Stärken und Schwächen der SuS eingehen
- Namen anonymisieren

Wichtig: Die **individuellen sonderpädagogischen Konsequenzen** sollten mit den weiteren Überlegungen zur Unterrichtsplanung und dem Artikulationsschema übereinstimmen!

	Motorik & Wahrnehmung	Denken & Lernstrategien	Kommunikation & Sprache	Emotionen & soziales Verhalten	Individualisierte sopäd. Konsequenzen
A.					
K.					
Me.					
Tl.					
Ki.					

Sachanalyse

In der Sachanalyse sollten Sie sich auf wissenschaftlichem Niveau mit den wichtigsten Aspekten auseinandersetzen, die in Ihrer Stunde berührt werden. Die Sachanalyse sollte verfasst sein wie ein kurzer wissenschaftlicher Artikel (Umfang: ca. 1-2 Seiten mit mindestens 3 verschiedenen Quellenangaben, bestenfalls Buchquellen). Bitte achten Sie auf korrektes Zitieren in einem Zitationsstil, der dem in unserem Institut üblichen entspricht.

Didaktische Analyse

Hier geht es um eine Klärung und Begründung des unterrichtlichen Vorgehens (Vorüberlegungen nach **Klafki**) nach folgenden Aspekten:

- Begründungszusammenhang (Gegenwartsbedeutung, Zukunftsbedeutung, Exemplarität)
- Thematische Strukturierung (Struktur des Inhalts, Überprüfbarkeit)
- Zugangs- und Darstellungsmöglichkeiten (Zugänglichkeit, methodische Strukturierung)

Hinweis: Beachten Sie hierzu bitte den Artikel von Einhellinger und Köhler im Studienbuch *Lernbeeinträchtigungen Band 1: Grundlagen*.

Lehrplanbezüge, Lernziele und Verlaufsplanung

Für die Lehrplanverankerung benötigen Sie zum einen den **LehrplanPLUS für den Förderschwerpunkt Lernen**, der Ihnen Fach- und Methodenkompetenzen für Ihr Lernvorhaben liefert. Inhaltlich verwenden Sie zum anderen den entsprechenden **Lehrplan der Allgemeinbildenden Schule**.

Ausschnitte aus dem LehrplanPLUS Schwerpunkt Lernen: ²

1. Fachlehrplan auswählen

The screenshot shows a navigation menu on the left with the following items: Grundschule, Mittelschule, **Förderschule** (selected), Leitlinien, Bildungs- und Erziehungsauftrag, Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele, Fachprofile, Grundlegende Kompetenzen (Jahrgangsstufenprofile), **Fachlehrpläne**, Realschule, and Gymnasium. The main content area is titled 'Mathematik 1–4' and includes a description of the competencies, a list of four learning areas (Lernbereiche), and a '+ Materialien' button.

Förderschule x Lernen x Jahrgangsstufe 1 x Mathematik x Fachlehrpläne x

Mathematik 1–4

Alle aufklappen ↻

Die aufgeführten Kompetenzen beschreiben das Ergebnis eines vier- bzw. fünfjährigen Lernprozesses. Die Auswahl der angestrebten Kompetenzen trifft die Lehrkraft in pädagogischer Verantwortung auf der Basis der ermittelten Lernausgangslage sowie des individuellen Förderbedarfs der einzelnen Schülerin bzw. des einzelnen Schülers. Die Kompetenzerwartungen entwickeln die Schülerinnen und Schüler anhand der Inhalte im Lehrplan der Grundschule bzw. auf der Grundlage des schulinternen Curriculums.

+ Materialien

- ▶ **M Lernbereich 1: Zahlen und Operationen**
- ▶ **M Lernbereich 2: Raum und Form**
- ▶ **M Lernbereich 3: Größen und Messen**
- ▶ **M Lernbereich 4: Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit**

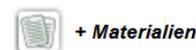
2. Lernbereich auswählen

▶ **M Lernbereich 1: Zahlen und Operationen**

▶ **M 1.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen**

▼ **M 1.2 Über ein Zahlbegriffsverständnis verfügen und Zahlbeziehungen aufzeigen**

Kompetenzerwartungen



Die Schülerinnen und Schüler ...

- zeigen Interesse am Umgang mit Zahlen und Rechenoperationen.
- setzen Mengenvorwissen und Zählkompetenzen zum Aufbau eines sicheren Zahlbegriffsverständnisses ein.

²Quelle der drei Screenshots: ISB LehrplanPLUS-System erreichbar unter: <https://www.lehrplanplus.bayern.de/fachlehrplan/foerdeschule/3/mathematik/foerderschwerpunkt/lernen>

3. Link „+ Materialien“ anklicken

Ergänzende Informationen zum Lernbereich „Über ein Zahlbegriffsverständnis verfügen und Zahlbeziehungen aufzeigen“ 

Förderschule: Mathematik 1–4

Materialien		
Thema	Datentyp	Zuordnung zum Lehrplan
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Diagnostische Leitfragen und Entwicklungsorientierte Fördermaßnahmen - M - LB 1.2 - Teil 1 - Interesse an Zahlen und Rechenoperationen 	PDF, 71.0 KB	<ul style="list-style-type: none"> • Lernbereich: Über ein Zahlbegriffsverständnis verfügen und Zahlbeziehungen aufzeigen

4. Exemplarische Darstellung im Praktikumsbericht

Fach: Mathematik	Thema: Addieren im Zahlenraum 0 bis 6	Datum: 12.12.2019
Klasse: DFK 1		Beginn: 08:55 Uhr

LehrplanPLUS Förderschwerpunkt Lernen:
<p>Mathematik 1-4</p> <p>Lernbereich 1: Zahlen und Operationen</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1.1 Entwicklungsbezogene Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • 1.1.1 Motorik und Wahrnehmung: Die SuS halten Rechen- und Schreibrichtung bei schriftlichen Verfahren ein. (Raumwahrnehmung und Raumorientierung) • 1.1.2 Denken und Lernstrategien: Die SuS erkennen Zahlwort und Ziffer als Repräsentanten für eine bestimmte Anzahl. Die SuS verstehen mathematische Zeichen. (Symbolverständnis) • 1.1.3 Kommunikation und Sprache: Die SuS deuten Hinweiswörter wie dazubekommen mathematisch. (Wortschatz) - 1.3 Rechenoperationen anwenden: Die SuS zeigen Operationsverständnis für die Addition und stellen Operationen enaktiv, ikonisch und symbolisch dar. <p>Lernbereich 5: Methodenkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> - 5.3 Darstellungen nutzen: Die SuS setzen eingeführtes Anschauungsmaterial gezielt ein. Die SuS handhaben sachgerecht Arbeitsmittel zur Darstellung mathematischer Inhalte. Die SuS verknüpfen die drei Abstraktionsebenen enaktiv, ikonisch und symbolisch miteinander und übersetzen flexibel von einer in die andere. - 5.4 Kommunizieren und argumentieren: Die SuS verstehen mathematische Fachbegriffe und Zeichen und setzen sie sachgerecht in den richtigen Zusammenhang ein. - 5.5 Reflektieren: Die SuS erkennen Fehler und Schwierigkeiten und gehen konstruktiv damit um. <p>(Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München 2020d: Mathematik 1-4)</p>

LehrplanPLUS Grundschule:

Mathematik 1/2

Prozessbezogene Kompetenzen:

- **Modellieren:** Beim Modellieren entnehmen die Schülerinnen und Schüler z. B. Sachtexten oder anderen Darstellungen der Lebenswirklichkeit relevante Informationen und übersetzen diese in die Sprache der Mathematik.
- **Probleme lösen:** Beim Probleme lösen müssen die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, relevante Informationen aus verschiedenen Quellen zielgerichtet zu verarbeiten und Lösungen plausibel darzustellen.
- **Darstellungen verwenden:** Diese Kompetenz erwerben und festigen die Schülerinnen und Schüler, indem sie auch für das Bearbeiten mathematischer Probleme beispielsweise geeignete Skizzen, Rechnungen oder einfache Tabellen lesen und selbst entwickeln, zwischen verschiedenen Darstellungen auswählen und diese nutzen.

(Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München 2020c: Mathematik 1/2. Fachprofile)

Lernziele:

Das **Grobziel** umfasst das gesamte Lernvorhaben der Stunde, wohingegen die **Feinziele** die einzelnen Phasen bedienen. Beachten Sie eine kompetenzorientierte Formulierung von Lernzielen und verzichten auf die Modalverben „können“ bzw. „sollen“ oder „dürfen“.

Tipps zur Formulierung von Lernzielen:

Lernziele...

- müssen operationalisierbar, d.h. beobachtbar sein.
- beinhalten eine Inhalts- und eine Verhaltenskomponente
- verzichten auf Formulierungen wie “Die SuS sollen wissen...” oder “Die SuS können...”
 - **Unklare Formulierung:** Die SuS können Additionsaufgaben im Zahlenraum bis 20 berechnen.
 - **Alternative:** Die SuS berechnen Additionsaufgaben im Zahlenraum bis 20, indem sie zur Lösung mathematische Arbeitsmittel zielorientiert einsetzen.
- verwenden von aussagekräftigen Verben (berichten, vergleichen, berechnen...)
- formulieren von einem Feinziel pro Unterrichtsphase

Woraus bestehen Feinziele (Einhellinger/ Köhler 2013, 187f; Wiater 2015):

- Inhaltskomponente (z.B. Lerngegenstand)
- Verhaltenskomponente (Handlungsaspekt): Beobachtbares Endverhalten bei Lernzielerreichung
- Situative Bedingungen (z.B. Hilfsmittel)
- Beurteilungsmaßstab für die Zielerreichung
 - ➔ Es müssen nicht bei allen Lernzielformulierungen alle vier Komponenten enthalten sein.

Verlaufsplanung:

Planung des **Verlaufs** (mit zeitlicher **Grobplanung** und Überlegungen zu besonderen Schwierigkeiten – stichpunktartig, Querformat):

Zeit	Phase	Geplanter Unterrichtsverlauf	Medien	Sozialform	Individualisierter sonderpädagogischer Kommentar
		<i>Bitte verzichten Sie auf die Wiedergabe ganzer geplanter Unterrichtsgespräche. Impulse oder erste Hinweise in einer neuen Phase dagegen werden sinnvollerweise wörtlich notiert.</i>			Textentlastung für R. durch differenzierten Lesetext; Unterstützungsmittel für Ti. für die Lösung der Aufgabe bereithalten <i>Im Idealfall finden sich hier die Konsequenzen aus Ihren „individuellen Lernvoraussetzungen“ wieder.</i>

Reflexion

Eine sorgfältige Reflexion schließt die UV ab. In der Unterrichtsanalyse reflektieren die Studierenden den durchgeführten Unterricht entlang der Unterrichtsphasen. An dieser Stelle sollen auch mögliche **Alternativen oder Verbesserungsideen** genannt werden. Ihre wichtigsten Ergebnisse werden schriftlich am Ende der Unterrichtsvorbereitung festgehalten.

(Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München 2020a: Heimat- und Sachunterricht 1-4)

Benotung

Die Note des studienbegleitenden Praktikums Teil 1 ergibt sich aus dem Praktikumsbericht und der Anwesenheit in der Begleitveranstaltung.

3.5 Blockpraktikum

Bonbon

Im Nachblock des Blockpraktikums besteht die Prüfungsleistung darin, ein sogenanntes „Bonbon“ vorzustellen. Die Note des Blockpraktikums setzt sich zusammen aus der Unterrichtsskizze, dem Bonbon und der dazugehörigen Vorstellung im Nachblock.

Was ist das „Bonbon“?

Als „Bonbon“ stellen Sie ein besonderes Tool aus Ihrem sonderpädagogischen Praktikum (Blockpraktikum) vor, welches Sie mit der Seminargruppe teilen. Dabei kann es sich um ein Spiel, eine Methode, ein (Förder)Programm oder ähnliches handeln. Zu diesem „Bonbon“ erstellen Sie ein Handout (vgl. Muster auf Seite 2 oder im Kursraum) und stellen es in Form eines Kurzvortrags im Seminar vor (Nachblock). Wichtig ist, dass Sie Ihren Beitrag auch beispielhaft mit Ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen durchführen, sodass die Zeit informativ und anregend zugleich gestaltet wird. Das Bonbon (Handout + Vortrag) stellt die Grundlage für Ihre Note dar.

Welche Kriterien werden bei der Bewertung beachtet?

1.	Sonderpädagogische Relevanz – individualisierend	Es ist wichtig, dass das jeweilige Tool <u>relevant für den Schwerpunkt Lernen</u> ist. Es sollte dargelegt werden, warum und wie die Individuen mit ihren heterogenen Voraussetzungen, wie sie in unserem Fach vorkommen, profitieren können. Beispielsweise wäre es gut, wenn Möglichkeiten der Differenzierung und Individualisierung aufgezeigt werden.
2.	Formalität	Bitte achten Sie auf die <u>äußere Form</u> und orientieren Sie sich grob am vorgefertigten Muster auf Seite 2. Es darf stichpunktartig gearbeitet werden, wenn es trotzdem verständlich ist oder komplett ausformuliert. Lesen Sie Ihr Handout vor Abgabe noch einmal Korrektur und achten Sie dabei bitte auch auf <u>Rechtschreibung, Kommasetzung</u> etc.
3.	Interaktive Performance im Vortrag	Bitte gestalten Sie Ihren Kurzvortrag für die Seminargruppe <u>ansprechend und unterhaltsam</u> . Führen Sie Spiele, Methoden mit der Gruppe durch, damit alle profitieren können.
4.	Falls vorhanden: wissenschaftliche Quellen angeben	Dieser Punkt ist optional, da nicht bei allen Tools wissenschaftliche Quellen zur Verfügung stehen und es ja vor allem um Ihre Erfahrungen aus dem Praktikum gehen soll. Wenn Sie sich allerdings auf Spielanleitungen aus der Literatur oder dem Internet beziehen, geben Sie bitte entsprechend Quellen an.

Exemplarisches Handout

Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Institut für Sonderpädagogik
Lehrstuhl für Pädagogik bei Lernbeeinträchtigungen
Nachblock zum sonderpädagogischen Blockpraktikum
Vorname Nachname
Matrikelnummer: XXXXXXX

Datum des Nachblocks

„Überschrift“

Zielgruppe:

- Jahrgangsstufe
- verschiedene Voraussetzungen

Material:

- Benötigte Materialien und Medien für die Durchführung
- Gerne dürfen auch Bilder eingefügt werden

Beschreibung des Tools (Spiels/Methode/etc.)

- Beschreibung, z.B. Spielregeln, Ablauf, Vorbereitung mit der Lerngruppe, etc.
- Rahmenbedingungen
- Differenzierungsmöglichkeiten
- Variationen des Einsatzes
- Empfehlungen für den Zeitpunkt des Einsatzes

Ziel des Spiels/der Methode/etc.

- Welchen Mehrwert bietet das Tool für die SuS mit Lernbeeinträchtigungen?
- Was leisten/lernen die Kinder?
- Welche Kompetenzbereiche werden geschult?

Vorteile

- z.B. variierbares Anforderungsniveau, leicht umsetzbar
- eigene Einschätzung des Tools und Begründung der Entscheidung dafür

**Anmerkung: Dies stellt lediglich ein Muster dar. Es dürfen jederzeit adaptiert an das jeweilige Tool weitere Unterpunkte hinzugefügt oder Unterpunkte weggelassen werden.*

3.6 Persönliche Stellungnahme

Am Ende der Praktikumsmappe haben Sie die Gelegenheit, persönliche Erfahrungen, Erfolge und Misserfolge, Erkenntnisgewinn und Kritik schriftlich zu fixieren.

Wünschenswert ist folgende Gliederung der Stellungnahme:

- Meine Rolle als Lehrkraft
- Beziehung zur Klasse
- Zusammenarbeit mit der Praktikumslehrkraft
- Persönliches Fazit

3.7 Anhang

In den Anhang sollten Materialien gegeben werden, die zu Ihrer Skizze und UV gehören.

4. Kurzinformation zur Selbstsuche der sonderpädagogischen Praktika

Hinweis: Da wir in unserem Fachbereich über ausreichend Kapazitäten an Praktikumsplätzen verfügen, genehmigen wir höchstens noch eine Selbstsuche während des Studiums und diese nur nach Begründung mit individueller Absprache mit den DozentInnen!

Bitte beachten Sie stets auch die aktuellsten Informationen auf der Homepage des Lehrstuhls und des Praktikumsamtes!

Für den Selbstsucheantrag muss das aktuelle Handout von der Homepage des Praktikumsamtes verwendet werden.

Falls Unterschriften auf dem Selbstsucheantrag benötigt werden, müssen die jeweiligen Fristen beachtet werden.

Frist: Zwei Wochen vor Ende des Vorlesungszeitraums!

Wichtig: Bitte setzen Sie bei allen endgültig verfassten und mit DozentInnen abgeklärten Selbstsuchen (auch wenn Sie keine Unterschrift von DozentInnen benötigen), die Sie an das Praktikumsamt übermitteln, **die Funktionsadresse „sopaed-lernen-beratung(at)uni-wuerzburg.de“ in copy**, sodass wir über Ihre Selbstsuche informiert sind.

Vergabe der MSD-Praktika im zweiten studienbegleitenden Praktikum:

Nur für die MSD-Praktika, die bereits als „nur für stubegl. 2“ gekennzeichnet sind, gilt, dass diese ab dem dritten Vergabezeitraum freigeschaltet werden und Sie diese dann über WueStudy buchen können. Im Zweifelsfall (z. B. bei fehlender Angabe in WueStudy) fragen Sie bitte im Praktikumsamt nach.

5. Schweigepflicht

Im Praktikum erhalten Sie Einblick in zum Teil hochsensible Daten aus z. B. Schüler- oder Förderakten (wie z.B. medizinische Berichte, Jugendamtsberichte, Gutachten usw.). Sie haben zu Beginn ihres Studiums bei der Entgegennahme der Praktikumskarte eine **Schweigepflichterklärung** unterzeichnet – dies wollen wir Ihnen in Erinnerung rufen. Personenbezogene Daten und Informationen, die Sie für die Erstellung ihrer Praktikumsberichte verwenden, **müssen** anonymisiert werden! Sehen Sie von Audio- und/oder Videoaufnahmen der Schülerschaft grundsätzlich ab. Falls Sie SchülerInnen bzw. Lehrkräfte fotografieren, sollte dies in jedem Fall mit der Praktikumslehrkraft sowie der Schulleitung abgeklärt und von den Erziehungsberechtigten **eigen** schriftlich bestätigt werden. Die von den Eltern abgegebene Einwilligung für die Veröffentlichung im Schulbetrieb deckt nämlich **nicht** die Veröffentlichung an der Universität ab! Bitte beachten Sie hierzu die aktuellen datenschutzrechtlichen Bestimmungen der **DSGVO**.

Alle hier aufgeführten Bestandteile des Praktikums werden in den begleitenden Veranstaltungen ausführlich besprochen. Für Rückfragen stehen wir Ihnen zur Verfügung! Wir wünschen Ihnen Praktika, in denen Sie viele positive und gewinnbringende Erfahrungen machen können!

6. Häufig gestellte Fragen

1. Dürfen zwei Praktikanten eine UV im Teamteaching vorbereiten und halten?
 - Ja, wobei im Artikulationsschema und im Inhaltsverzeichnis farblich oder namentlich gekennzeichnet werden muss, wer welche Phase der Stunde übernimmt.
 - Achtung: Am Ende soll die Stunde aber individuell reflektiert werden!
 - Auch empfiehlt es sich nicht, einzelne Bestandteile der UV in Einzelleistung zu erstellen und am Ende für die Mappe lediglich zusammenzufügen. Wenn Sie zusammenarbeiten wollen, sollten Sie sich auch entsprechend Zeit nehmen, dies gemeinsam zu tun.

2. **Wann, wie und wo** sind die Praktikumsmappen **abzugeben**?
 - **Wann:** Grundsätzlich gilt immer: drei Wochen nach Ende des Praktikums ist Abgabe. In den jeweiligen Seminaren werden je nach Bedingung durch Ferien, Feiertage etc. auch einmal längere Zeiträume genannt.
 - **Wie:** Zuerst bitte die Mappe in digitaler Form zur Vorkorrektur bzw. Vorberatung an die TutorIn der jeweiligen DozentIn schicken und deren Hinweise beachten bzw. einarbeiten.
 - Abgabe dann im WueCampus Raum der Begleitveranstaltung
 - Bitte denken Sie daran, das offizielle Deckblatt anzuhängen (Link: <http://www.sopaed-lern.uni-wuerzburg.de/praktikum/>)

Checkliste zum Abhaken – Habe ich an alles gedacht?

<p>Deckblatt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Offizielles Deckblatt des Lehrstuhls verwendet? - Deckblatt mit im Dokument enthalten und richtig ausgefüllt? 	
<p>Inhaltsverzeichnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ist mein Inhaltsverzeichnis übersichtlich? Bestenfalls automatisch erstellt? - Stimmt mein Inhaltsverzeichnis mit dem Fließtext überein? - Sind Seitenangaben enthalten? - Werden alle notwendigen Unterpunkte (nur 3 Ebenen) aufgeführt? - Habe ich das Stundenthema genannt und die Zusammenarbeit gekennzeichnet? 	
<p>Tätigkeitsprotokoll:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ist mein Tätigkeitsprotokoll im Querformat? - Sind alle 4 Spalten wie im Leitfaden vorgegeben vorhanden? - Habe ich mein eigenes Handeln reflektiert? - Habe ich auch Alternativen und Verbesserungsvorschläge eingebracht? - Habe ich für jeden Praktikumstag eine Tätigkeit notiert? Siehe 3.2 	
<p>Lehrplanbezug:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ist mein Lehrplanbezug passend zur Stunde? - Habe ich auch an den Bezugslehrplan (Regelschullehrplan) gedacht? - Habe ich auch Methodenkompetenzen aufgeführt? - Habe ich einen Kurzverweis der Lehrplanquelle angegeben? 	
<p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sind meine Lernziele kompetenzorientiert formuliert und überprüfbar? - Habe ich „indem“-Formulierungen verwendet? - Sind meine Lernziele an den Unterrichtsphasen orientiert? 	
<p>Artikulationsschema:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ist mein Artikulationsschema im Querformat? - Sind alle 6 Spalten vorhanden? - Ist mein sonderpädagogische Kommentar individualisiert? - Sind alle Namen anonymisiert? - Deckt sich mein sonderpädagogischer Kommentar mit meinen Vorüberlegungen? (v. a. mit den individuellen Lernvoraussetzungen der UV) 	
<p>Stundenreflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Habe ich jede Unterrichtsphase reflektiert? - Habe ich auch Alternativen und Verbesserungsvorschläge eingebracht? 	
<p>Allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Große Tabellen in Querformat (Tätigkeitsprotokoll, Artikulationsschema) - Alle Namen anonymisieren – auch auf Bildern - Dokument auf Übersichtlichkeit und Tippfehler überprüfen - Verwendete Abkürzungen (SuS, LK, AB, ...) zunächst einführen - Studienbuch Lernbeeinträchtigungen Band 1 ab S. 181 zur Orientierung 	
<p>Abgabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorkorrektur nur beim studienbegleitenden Praktikum Teil 1 Email spätestens 3 Wochen nach Ende des Praktikums an den zuständigen Tutor - Digitale Abgabe: Datei in PDF umwandeln und wie folgt benennen: <ul style="list-style-type: none"> · Mustermann, Max, stubegl. Praktikum Teil 1 in Würzburg · Musterfrau, Maria, Blockpraktikum in Schweinfurt - Bitte nur ein Dokument abgeben! 	

7. Anhang

Überblick Sonderpädagogische Praktika

	Stubegl. Teil I	Blockpraktikum (4 Wochen)	Stubegl. Teil II (<i>als Block 3 Wochen</i>)
I) Dauer	1 Semester	4 Wochen	1 Semester bzw. geblockt
II) Stunden	Mind. 4 h pro Unterrichtstag	Mind. 100 Unterrichtsstunden	
III) a) Praktikumsmappen Obligatorische Bestandteile	<ol style="list-style-type: none"> 1. Eigene Förder- und Unterrichtstätigkeiten (individuell anzufertigen) 2. Gesamtreflexion am Ende der Mappe (individuell anzufertigen) 3. Literaturverzeichnis (auch Lehrpläne!) und Anhang mit illustrierenden Beispielen 		
III) b) Verteilung der UV und Skizze	<p>Beispiel: Gliederung UV</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Fach/Thema/Jahrgangsstufe 2. Bedingungsanalyse (Lehr- und Lernvoraussetzungen) <ul style="list-style-type: none"> • Innerschulische Bedingungen • Klasseninterne Bedingungen • Individuelle Lernvoraussetzungen der Klasse (exemplarisch 4 SuS) → Anonymität 3. Sachanalyse (wissenschaftlich mit Belegen) 4. Didaktische Analyse (n. Klafki) <p><i>Begründungszusammenhang</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung • Exemplarität <p><i>Thematische Strukturierung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Struktur des Inhalts</i> • <i>Überprüfbarkeit</i> <p><i>Zugangs und Darstellungsmöglichkeiten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Zugänglichkeit</i> • <i>Methodische Strukturierung</i> 	<p>Beispiel: Gliederung – Unterrichtsskizze</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Fach/Thema/Jahrgangsstufe 2. Lehrplanbezüge (LehrplanPLUS FS L + Bezugslehrpläne!!) 3. Lernziele 4. Verlaufsplanung 5. Reflexion der Unterrichtsstunde 	

	5. Lehrplanbezüge 6. Lernziele 7. Verlaufsplanung Reflexion der UV		
IV) Begleitseminare	Verpflichtend: 1. Begleitseminar (2 SWS) mit Unterrichtsbesuch + Nachbesprechung	Verpflichtend: 1. Vorblock Block 2. Nachblock Block • Kleiner Teil: 100km-Regel • Großer Teil	Verpflichtend: Anmeldung für den semesterübergreifenden Wue-Campusraum „Praktikumsbegleitung zum studienbegleitenden sonderpädagogischen Praktikum 2“
V) Weiterer Workload	Ggf. Vor- und Nachbereitung der Seminarsitzungen	• „Bonbon“ (Handout 1-2 Seiten) • Präsentation Bonbon (großer Termin)	
VI) Leistungsverbuchung	Nach jedem Praktikum und dazugehöriger Begleitveranstaltung muss sich für die jeweiligen Prüfungen angemeldet werden.		

Beispiel einer Unterrichtsvorbereitung (UV)

1. Bedingungsanalyse mit Klärung der individuellen Lernvoraussetzungen in Bezug auf den konkreten Stundeninhalt
 - 1.1 Innerschulische Bedingungen
 - 1.2 Klasseninterne Bedingungen
 - 1.3 Individuelle Voraussetzungen bezogen auf den Unterrichtsgegenstand und die methodische Planung

	Motorik & Wahrnehmung	Denken & Lernstrategien	Kommunikation & Sprache	Emotionen & soziales Verhalten	Individualisierte sopäd. Konsequenzen
Ali					
Kai					
Meret					
Tina					
Kim					

2. Sachanalyse
3. Didaktische Analyse (nach Klafki)
 - 3.1 Begründungszusammenhang: Gegenwarts-, Zukunftsbedeutung und Exemplarität
 - 3.2 Thematische Strukturierung: Struktur des Inhalts und Überprüfbarkeit
 - 3.3 Zugangs- und Darstellungsmöglichkeiten: Zugänglichkeit und methodische Strukturierung
4. Lehrplanbezüge

LehrplanPLUS für den Förderschwerpunkt Lernen:

Regelschullehrplan (z. B. LehrplanPlus Grundschule)

5. Lernziele

Grobziel:
Feinziele: Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • ... • ...

6. Stundenverlauf

Zeit	Phase	Geplanter Unterrichtsverlauf	Medien	Sozialform	Individualisierte sopäd. Kommentare

7. Reflexion